

Alle Kräfte für die Erfüllung der Verpflichtungen des Jubiläumsjahrs

Am 11. August fand in Petropawlowsk im Gebietspartei-Komitee eine Beratung statt, die die Fragen der Vorbereitung zur Ernte, Beschleunigung des Tempos der Futterbeschaffung und Erfüllung der Volkswirtschaftspläne erörterte. Sie wurde vom Ersten Sekretär des Nordkasachstan-Gebietspartei-Komitees W. P. Denisikow eröffnet.

Die beharrliche Arbeit, der Kampf für Steigerung der Kultur des Ackerbaus, die große Arbeit der Parteiorganisationen beim Entfallen des sozialistischen Wettbewerbs ermöglichten es, ungeachtet der komplizierten Wetterverhältnisse gute Erträge von Getreide, Kartoffeln und Gemüse zu erzielen.

Es fand ein großer Meinungsaustausch darüber statt, wie das Getreide in kürzester Frist und ohne Verlust einzubringen, die gemeinschaftliche Viehzucht mit genügend Futter zu versorgen und die sozialistischen Verpflichtungen bezüglich der Produktion und des Verkaufs an den Staat von Getreide und tierischen im Gebiet keine einzige Wirtschaft gebe, die mit der Erfüllung ihres Volkswirtschaftsplans nicht fertig wird.

Im Jubiläumsjahr der Heimat mehr Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Milch und andere Erzeugnisse der Felder und der Farmen zu liefern — das ist die hohe Pflicht des Nordkasachstans.

Der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans, W. K. Mesjaz, beteiligte sich an der Arbeit der Beratung und hielt eine Rede.

(KasTAg)

FÜR BESTE ERNTEBERGUNG IM JUBLÄUMSJAHR Gebietssozjet beschließt

ZELINOGRAD. Wie können in den Sowchosen des Gebiets die Erntearbeiten besser organisiert werden, um die sozialistischen Verpflichtungen im staatlichen Getreideverkauf zu erfüllen? Diese Frage stand auf der Session des Zelinoograder Gebietssozjets der Werklängendeputierten. Vor den Deputierten trat der Vorsitzende des Zelinoograder Gebietsvollzugskomitees A. K. Dshumuchamedow auf.

Um ein würdiges Begehren des 50. Gründungstags der UdSSR weiterzuführen, haben die Wirtschaften des Gebiets die Frühjahrsstellung organisiert durchgeführt. In optimalen Fristen wurden die landwirtschaftlichen Kulturen auf einer Fläche von über 3 Millionen Hektar gesät. Davon 2.030.000 Hektar Weizen. Erstmals wurden 90 Prozent der Getreidekulturen mit erkrankungsfreiem Saatgut bestellt.

Im Beschluß, der zu dieser Frage gefaßt wurde, sind konkrete Organisationsmaßnahmen zum schnelleren Abschluß der Vorbereitung auf die Ernte vorgezeichnet.

W. PARCHOMENKO

Wettbewerb im Rayon

KARAGANDA. (Fr.) Der Rayon Oskakarowka hat den Heubeschaffungsplan als erster gemeistert. Im Laufe zweier Dekaden wurde er mit der Wandlerne des Gebietspartei-Komitees und des Gebietsvollzugskomitees ausgezeichnet. Jetzt beginnt mit Vollampf die Bergung der Silagekulturen, insbesondere der Sonnenblumen. Im Sowchos XXI. Partitag ist das schon auf 712 Hektar geschehen.

In diesem Jahr soll Getreide von rund 169.000 Hektar geerntet werden. Die Verpflichtung des Rayons ist — dem Staat 85.000 Tonnen Getreide zu liefern bei einem Plan von 53.300 Tonnen. Den Getreidebauern stehen heute 645 Kombines zur Verfügung. Bis auf 20 sind sie alle einsatzbereit. Das Schwadrenlegen werden 206 Kombines besorgen. Die getrennte Ernte wird überwiegen — 75 Prozent aller Anbauflächen wird man in getrennten Verfahren abräumen. Die ganze Mahd soll in 20 Tagen vollbracht werden. In einigen Wirtschaften, wo das Getreide bereit sein wird, soll die Mahd am 18. August beginnen. Aber die Massenernte beginnt erst im September.

Besser als die anderen haben sich die Sowchose „Wilhelm Pieck“ „Sarja“, „Ischmiski“ und „XXI. Partitag“ auf die Ernte vorbereitet. Unter anderen waren es gerade die Mechanisatoren des Sowchos „Wilhelm Pieck“ die sich mit dem Appell an alle Mechanisatoren des Rayons wandten, in Wettbewerb zu treten. Allen Mechanisatoren wurden die Bestimmungen über die Entlohnung ihrer Arbeit und über die Normung erklärt. In den Wirtschaften des Rayons hängen an gut sichtbaren Stellen Plakate, die die Entlohnungsbedingungen klären. Jeder Mechanisator erhielt eine „Erntelaubnis“ — einen vom Chefingenieur der Wirtschaft unterzeichneten Schein. Darin sind auch die Verpflichtungen des betreffenden Kombineführers vermerkt. Das wird schon das dritte Jahr praktiziert. Am Sonnabend fand ein Treffen der Kombineführer des Rayons statt. Es verwandelte sich in ein echtes Volksfest. Hier wurden Auszeichnungen und Prämien unter den Bestarbeitern der Futterbeschaffung verteilt.

Den Schwierigkeiten eine exakte Arbeitsorganisation und Gruppeneinsatz der Technik gegenüberstehend, erreichen die Kustanauer ein hohes Mahdtempo. Auf den ersten Tausenden Hektar liegt das Getreide bereits in Schwaden.

Gerstemahd begonnen

KUSTANAL (KasTAg). In den südlichen und zentralen Rayons des Gebiets ist die Gerste reif. Die Mechanisatoren der Sowchose der Rayons Taranowskij, Borowski, Kustanai und anderer führen Dutzende

de Mähdescher zur Mahd des Frühgetreides heraus. In den Wirtschaften erfolgt im Zweiphasenverfahren die Mahd. Die ersten Tausenden Hektar liegen bereits in Schwaden.

DAS TÄGLICH BROT

Vor Beginn der diesjährigen Neulandernte interviewte unser Alma-Ataer Korrespondent Leo WEIDMANN den Stellvertretenden Minister für Erlassungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Republik Olshabai KOSSUNOW.

„Freundschaft“: Olshabai Ippawewitsch, erlauben Sie zuerst eine Nebenfrage. Essen wir schon Brot der neuen Ernte?

Genosse Kossunow: Das ist nicht ausgeschlossen. Die südlichen Gebiete der Republik haben die Ernte schon unter Dach und Fach. Solche, wie die Gebiete Tschimkent, Dshambal, Alma-Ata, im Norden des Sebiestrongebiets enthalten sich die Erntearbeiten mit voller Kraft. Mit der auszuweisen Mahd der Halmfrüchte haben die Gebiete Uralski, Ischmiski, Pawlodar begonnen. So daß wir bald von den ersten hundert Millionen Pud, die in diesem Jahr in die Staatspeicher geschickt werden, sprechen können. Die Werklängenden des Gebiets Dshambal verkaufen überplanmäßiges Getreide. Auf ihrem Konto sind bereits 25 Millionen Pud. In diesen Tagen haben die Wirtschaften der Gebiete Tschimkent und Alma-Ata den staatlichen Getreideverkaufplan erfüllt.

Mit anderen Worten, das Kasachstan-Getreide fließt schon in Speicher. Und gegessen wird das Brot aus unserem Getreide wahrscheinlich wie auf der Tschukotka, auch in Jakutien und auf den Kurilen. Vielleicht haben auch wir schon das „Jubiläumsbrot“ verschmeckt. Aber die Hauptsache ist natürlich, daß wir wieder eine vorzügliche Ernte erlangen haben. Unsere Verpflichtungen in der Getreideproduktion wird die Republik zweifellos erfüllen.

„Freundschaft“: Das, was mitten im Sommer im Süden und Südosten Kasachstans vor sich geht, ist wohl keine Generalprobe...

Genosse Kossunow: Wenn man in Betracht zieht, daß in diesem Jahr bevorsteht, über 20 Millionen Hektar Getreidekulturen einzubringen und sich die größten Ausbeuten in den Zentral- und Nordgebieten der Republik befinden, so sieht die Ernte im Süden wirklich nur als eine Generalprobe aus. Wir sprechen heute nicht von den technischen Kulturen, von Obst und Gemüse, die hauptsächlich nur im Süden angebaut werden. Heute sprechen wir von unserem täglichen Brot. Und hier sieht der Norden Kasachstans außer Konkurrenz.

Sie erinnern sich wahrscheinlich noch, daß die Republik ihre erste Milliarde Pud Getreide 1956 lieferte, und zwar nach der Ernte des Neulands. Ich war unglücklich in den Wirtschaften dieser Zone. Der Getreidestand ist vorzüglich. In einigen Ortschaften sind die Halmfrüchte fast manneshoch. Die Ähren sind groß und schwer. Möglich, daß wir wieder eine Milliarde Pud Getreide ernten werden.

Jetzt hängt natürlich alles davon ab, wie die Ernte organisiert und durchgeführt werden wird. Im Beschluß des Zentralkomitees der KP Kasachstans und des Ministerrats der Republik... Über die Maßnahmen zur Sicherung der Ernteeinbringung und der Erfassung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahre 1972 sind konkrete Maßnahmen beschränkt, deren Verwirklichung es ermöglicht, die Erntekampagne musterhaft durchzuführen, die Verpflichtungen im staatlichen Getreideverkauf zu erfüllen, das Getreide organisiert anzunehmen und bis auf das letzte Korn zu erhalten. Im Beschluß werden die Aufgaben der Getreideannahmestellen besonders unterstrichen.

Überaus stürmisch entwickelt. Es werden sich keine „Tausende und aber Tausende Tonnen Getreide“ ansammeln. So etwas würde als eine empörende Mißwirtschaft eingeschätzt werden. Die Arbeit wird so organisiert, daß sogar bei jenem Autotransport, den wir in den vergangenen Jahren besaßen, sich das Getreide auf den Tonnen nicht anhäufen wird. Alles ist ganz einfach. Die Getreideannahmestellen sind mit solcher Technik ausgerüstet, daß der Autotransport schneller abgefertigt werden kann. Allein in diesem Jahr wurden 260 Großraumwagengelader aufgestellt. Im ganzen gibt es ihrer jetzt 3100.

Hier einige Zahlen, die von der technischen Ausrüstung unserer Getreideannahmestellen sprechen. Im Laufe von 24 Stunden können wir 1.000.000 Tonnen Getreide wie, 1.100.000 Tonnen (aus Kraftwagen) entladen, 460.000 Tonnen trocken und 1.300.000 Tonnen nass entladen.

Haben Sie schon von der Erfindung unserer Kasachstan-er Ingenieur Kamytschik, Selinski und Juschek gehört? Es handelt sich um die prinzipiell neue Getreide-trocknungsanlage „Zelinoja“, die jetzt serienmäßig hergestellt wird. Ihre Leistungsfähigkeit beläuft sich auf über 1.000 Tonnen in der Stunde. Es genügt ein Durchgang, um Getreide mit beliebigem Feuchtigkeitsgehalt auf die nötige Kondition zu bringen.

Somit wird das Problem im Komplex gelöst. Von der mechanisierten, automatisierten Wasage auf der Sowchostene bis zum Entladen und zur Trocknungsanlage beliebiger Leistungsfähigkeit an der Getreideannahmestelle. Nur ein Beispiel. In der Stadt Jessil, Gebiet Turgai, wurden allein in diesem Jahr errichtet: Ein Laboratorium, das ermöglicht, die Getreideprobe gleichzeitig aus vier Kraftwagen zu nehmen; vier 30-Tonnen-Autowagen mit Zifferblatt-kontrollen; fünf Großraumwagengelader eine Trocknungsanlage „Zelinoja“, eine Anlage zur Zwangsbelüftung usw. Die Mechanisatoren Johann Kamytschik, Lasarenko, Darja Malychina, Viktor Bojew u. a. haben vorzüglich gearbeitet, um den Annahmestrieb auf die chemische und mechanische Kontrolle. Eine große Arbeit wurde an den Getreideannahmestellen von Asat und Dshamantau, im Komplex von Kustanai, von Bulajewa in Nordkasachstan und von anderen Annahmestellen der Republik geleistet.

Somit wird allertats auf die Technik gebaut. In diesem Sinn war die Ernte im Süden wirklich eine Generalprobe. Die wichtigste Schlacht im Norden wird in kurzem beginnen. Wie sich bereitt.

„Freundschaft“: Aber dennoch, wieviel Nerven kostet dem Landwirt der fast ununterbrochene Herbstregen. Dieses Problem hat in gewissem Maße die Kombi „Sibirjak“ gelöst. Aber was tun, wenn sich auf den Tonnen des Neulands Tausende und aber Tausende Tonnen Getreide anhäufen?

Genosse Kossunow: Nicht so tragisch, Genosse Korrespondent. Ihre Vorstellung von den Getreideannahmestellen ist wahrscheinlich etwas veraltet. Denn die Technik hat sich hier in den letzten Jahren



Bei den Mechanisatoren des Thälmann-Kolchos im Gebiet Taldy-Kurgan ist Hochbrot — die Getreideernte des Jubiläumsjahrs ist in vollem Gange. Auf den Feldern dieser Wirtschaft reifte in diesem Jahr eine hohe Ernte heran: man bringt hier bis zu 20 Zentner je Hektar ein.

UNSER BILD: Getreideernte im Thälmann-Kolchos.

Foto: V. Ulrich

Speicher öffnen die Türen

Die Unternehmen der Pawlodar Gebietsverwaltung für Getreideresultate haben sich zum Empfangen der Ernte des zweiten Jahres des 9. Planjahres zum Vorbereiten. Nikolaus Schwarz, der Verwaltungschef erzählt: „Alle unsere Unternehmen (es sind ihrer 42) haben die Technik sorgfältig überholt. Wir bekamen neueste Geräte, eine objektivere Qualitätsbestimmung des Glutens der harten und starken Weizensorten. Es wurden 10 zusätzliche Aufzüge für Großlastwagen montiert. In der Periode des großen Getreidezustroms werden in den Getreide-

annahmestellen Artjomowos und Amangeldy mächtige Trockenanlagen funktionieren, die zur Gasrückführungsmethode umgeschaltet wurden. In den Getreidespeichern Schokobok, Kaldan, Serowgrad und Stischerbaky hat man die neuen Systeme der Belüftung mit Druckluftförderern montiert. Sie ermöglichen es, nicht nur einen großen Getreidestrom zu belüften, sondern das Getreide mit Hilfe des Drucklufttransports durch betonierte Kanäle in die Lager zu befördern.

Pawlodar A. ROGOW



LONDON. Die britischen Behörden, die die Demonstrationen der Bürgerrechtskämpfer in Ulster mit Waffengewalt auslandıert haben, leisten zugleich den protestantischen Ultras auf jede Weise Vorschub. In London derry fand unter Schutz britischer Soldaten der sogenannte traditionelle Marsch statt, der vom Organistenorden alljährlich veranstaltet wird.

Im Hinblick auf die gespannte Lage in Nordirland kann dieser Marsch nicht anders angesehen werden, als eine Provokation zur Schürung der Feindschaft zwischen Katholiken und Protestanten. Gerade ein solcher Umzug hatte vor genau 3 Jahren als Zündler für den Ausbruch der Krise in Ulster gedient.

KARACHI. Die Militärvertreter Pakistans und Indiens erörtern“ bei den gegenwärtigen

Verhandlungen in Suchetgarh (Unionstaat Jammu und Kashmir) den Modus für den beidseitigen Abzug der Truppen von den während des Militärkonflikts im Dezember 1971 besetzten Gebieten. Sie besprachen Maßnahmen zur Milderung der Spannung an der Feuerstellungslinie. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

PARIS. Ein grausamer Hurrikan tobte im Raum von Moulins. Der Orkan wurde von Regen und Hagel begleitet. Einige Hagelkörner erreichten die Größe eines Hühneres. Der Hagel hat die ganze Ernte in den Gemüsen und Obstgärten vernichtet, die Bäume und Strücher entlaubt. Im Norden des Departements Gers bei Condom hat der Hagel fast vollkommen die Saaten Hagelkörner erreicht. Die Häuser so wie Kraftfahrzeuge beschädigt. Durch den Regenrückkan der Verkehr an verschiedenen Orten zum Stehen. Ein Belgier legte auch über die holländische Insel Ameland. Bei dieser Naturkatastrophe wurden zahlreiche Zelte weggerissen. Kraftfahrzeuge der sich dort erholenden Holländer und ausländischen

Touristen wurden umgestürzt. 4 Personen fanden den Tod und 400 wurden verletzt.

NEW YORK. Das Leben des Farmers Rogo McCaffey, der die Kaution für Angela Davis gestellt hat, wird immer untragbarer. Die kalifornischen Ultras entfesseln eine Hetz- und Terrorkampagne gegen den Mann, der den Mut hatte, die Reaktion herauszufordern. Nun sind für ihn in den Banken, wo er bisher Kunde war, die Kredite gesperrt. Die Unternehmen, mit denen McCaffey bisher in Geschäftsverbindung stand, kehren dem kommunistischen Farmer den Rücken.

Damit nicht genug, vergifteten die örtlichen Ultras auf McCaffey's Farm mehrere Haustiere.

Aber der Geistes des Farmers ist ungebrochen. McCaffey sagt: „Ich bleibe Kommunist“.

Präsident Finnlands in der UdSSR

SUCHUMI. (TASS). In Suchumi traf der Präsident der finnischen Republik, Urho Kekkonen ein. Auf dem Flugplatz wurde der Präsident vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt. Präsident Kekkonen ist auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion eingeflogen.

Telegramm von Indira Gandhi

MOSKAU. (TASS). Anlässlich des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des indisch-sowjetischen Vertrags über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit sandte Premierministerin Frau Indira Gandhi an L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin ein Telegramm, in dem sie im Namen der Regierung und des Volkes Indiens und von sich persönlich dem Sowjetvolk Glück, Wohlergehen und Gedeihen wünscht.

„Die enge Freundschaft und Verständigung zwischen Indien und der Sowjetunion gründen sich auf die Anerkennung des gegenseitigen Vorteils, den unsere beiden Länder erzielen, die auch auf jenen Beitrag, der zum allgemeinen Frieden und zur „Sicherheitspolitik“ wird“, heißt es im Telegramm. „Der indisch-sowjetische Vertrag fördert unsere fruchtbringende Zusammenarbeit auf allen Gebieten“.

Forderung der Kommunisten der USA

NEW YORK. (TASS). Die Kommunistische Partei der USA richtete an die großen Rundfunk- und Fernsehgesellschaften einen offenen Brief mit der Forderung, dem Präsidentenwahlkampf der Kommunistischen Partei... Gus Hall eine Darlegung des Wahlprogramms der Partei zu ermöglichen.

Im Brief heißt es, im August dieses Jahres hätten die Rundfunk- und Fernsehgesellschaften dem Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei die Möglichkeit gegeben, seine Ansichten darzulegen. „Das Bundesgesetz sicheres gleiches Recht auf unentgeltliche Ansprachen im Radio und Fernsehen für alle Kandidaten ohne Ausnahme zu, heißt es in dem Brief. „Im Rundfunk und Fernsehen könnte Gus Hall eine Alternative zur Politik Präsident Nixons in Vietnam, zur Politik der Ermunterung des Rassismus im Lande und der Ausraubung der Werktätigen und Armen und der Profiteure der Monopole willen vorschlagen“.

DUBLIN. Eine Protestdemonstration gegen die britische Besetzung Nordirlands fand vor dem Sitz des britischen Botschafters in Dublin statt. Sie war von Sinn Féin, der ältesten politischen Bewegung Irlands, die gegen den Imperialismus kämpft, organisiert worden.

Die Demonstranten forderten die sofortige Rückführung der britischen Soldaten in die Kasernen sowie gründliche demokratische Reformen in Ulster.



KAIRO. Das Oberste Gericht für Staatssicherheit Ägyptens hat den belgischen Geschäftsmann

Für allgemeine Mittelschulbildung

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitages und im Jahresbericht des ZK der KPdSU „Über den Abschluss des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und über die Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schulen“ sind im 9. Planjahr für die Sowjetunion, Partei- und Sowjetorgane und Rayonabteilungen die Vervollständigung der allgemeinen Mittelschulbildung, der weiteren Vervollständigung des Lehr- und Erziehungsprozesses und Verbesserung der Arbeit in der Formierung der kommunistischen Weltanschauung bei der heranwachsenden Generation bestimmt.

Diesen Aufgaben war die Veranschaulichung des Gebietsaktivs der Mitarbeiter der Volksbildung gewidmet, die in Dshambul stattfand. Die Versammlung bestimmte konkrete Aufgaben der Lehrkollektive und Abteilungen der Volksbildung in der Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU.

Diese Maßnahmen bestehen vor allem in der Festlegung der materiellen Basis der Schulen, der maximalen Erhaltung des Schülernetzes, der Erhöhung der Lehr- und Erziehungsarbeit und des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus und der pädagogischen Meisterschaft der Lehrer, auf die Lösung der vorrangigsten Aufgaben richtet auch der Aufruf an alle Lehrer, Eltern und alle Werktätigen des Gebiets, der von den Teilnehmern des Parteitages gefaßt wurde.

Die Gebiets-, Rayon- und Stadtabteilungen der Volksbildung und Schulen legen rechtzeitig konkrete Maßnahmen für das Planjahr fest, die die Erweiterung des Schülernetzes, die Festlegung ihrer materiellen Basis, die Entwicklung von Schulnormen sowie die Erhaltung und Fernunterrichtsvorhaben und von den Vollzeitlehrern des Gebiets-, Rayon- und Stadtsojwets der Werktätigenpartei bestätigt werden.

Die Festlegung der materiellen Basis der Schulen ist vorge-

sehen, im Laufe des Planjahres 100 Schulgebäude für 59 620 Schülerplätze zu bauen.

Eine unerlässliche Bedingung des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung ist die Vervollständigung des Netzes von Schulen, Internaten aller Typen, der außerschulischen Einrichtungen, die Festlegung ihrer materiellen Basis und des technischen Ausstattungsgrades. Zur Zeit gibt es im Gebiet 40 Schulen, darunter 183 Mittelschulen, 14 Achtklassen- und 150 Elementarschulen mit einem Gesamtschülerkontingent von 200 000 Schülern.

Zu Beginn des Schuljahres 1971-1972 wurden 10 wenigergegliederte Schulen geschlossen und die Zahl der Mittelschulen vergrößert. Die Regelung des Schülernetzes zur Festlegung der Schulen wird auch weiterhin gefördert. Bis zum Schluß des laufenden Planjahres soll es im Gebiet 46 Schulen geben, darunter 90 Mittel-, 137 Achtklassen-, 134 Elementarschulen.

Zur Vervollständigung des Schülernetzes, zur Sicherung der allgemeinen Achtklassenbildung und zur Verbesserung des Lehr- und Erziehungsprozesses trug die Entwicklung des Netzes von Schulinternaten viel bei. Zur Zeit funktionieren 10 Internate, in denen über 7000 Zöglinge untergebracht sind. Von der Gesamtzahl der Zöglinge der Internate sind mehr als die Hälfte Kinder von Hirtin und Viehzüchtern der Sowchose, die in Wäldern und Halbwüstenregionen liegen. Meistens wird diese Kinder vollständig vom Staat verpflegt.

Merklich hat sich zur Zeit die technische Basis der Schulen gefestigt. Im vergangenen Jahr wurden zusätzlich 27 Lehrkabinette für Physik, 23 — für Chemie, 28 — für Biologie und 3 — für andere Fächer eingerichtet. Die Schulen des Gebiets haben bisher 1000 Lehrkabinette für Physik, 23 — für Chemie, 28 — für Biologie und 3 — für andere Fächer eingerichtet. Die Schulen des Gebiets haben bisher 1000 Lehrkabinette für Physik, 23 — für Chemie, 28 — für Biologie und 3 — für andere Fächer eingerichtet.

Merklich hat sich zur Zeit die technische Basis der Schulen gefestigt. Im vergangenen Jahr wurden zusätzlich 27 Lehrkabinette für Physik, 23 — für Chemie, 28 — für Biologie und 3 — für andere Fächer eingerichtet. Die Schulen des Gebiets haben bisher 1000 Lehrkabinette für Physik, 23 — für Chemie, 28 — für Biologie und 3 — für andere Fächer eingerichtet.

Schulen, vor- und außerschulischen Einrichtungen für Kinder belegen die des Gebiets 1971 den 2. Platz in der Republik und wurden prämiert.

Es wird auch in diesem Jahr ein umfangreicher Bau von Schulen und anderer Kindereinrichtungen entfaltet. Es wird der Bau von 23 Schulen für 12 958 Schülerplätze, 142 Nebengebäude für 4850 Plätze, 6 Internate für 380 Zöglinge, 6 Sportsäle, 7 Werkstätten u. a. beendigt.

Das Leben selbst, die stürmische Entwicklung der Wissenschaft und Technik fordern die Ausbildung der Schüler mit guten und umfassenden Kenntnissen der Grundlagen der Wissenschaften, Technik und Kultur.

Die meisten Lehrkollektive der Schulen unterstützen begeistert den Aufruf der Moskauer, Leningrader und Alma-Ataer Lehrer, unter der Devise „Jedem Schüler gediegene Kenntnisse“ zu arbeiten. Sie betrachten die Initiative ihrer Kollegen als ein patriotisches Bestreben, die Weisungen des Parteitages in Ehren zu erfüllen.

Die Leistungen der Schüler im Jahr 1971-1972 haben sich im Vergleich zum vorigen Schuljahr erhöht und betragen 96,5 Prozent. Auch der Inhalt der Erziehungsarbeit hat sich verbessert, man schenkt mehr Aufmerksamkeit der Arbeit, ästhetischen und körperlichen Erziehung der Schüler, der Berufsorientierung. Viele Schulen der Stadt Dshambul und der Rayons Merke, Kurjal und einiger anderer leisten eine interessante und inhaltreiche Arbeit mit den Schülern in deren Wohnorten, richten Pionier- und Komsomolsklubs, gründen Sportplätze ein, veranstalten dort mit den Kindern spannende Spiele, unternehmen gemeinsam Kinobesuche, Exkursionen. All das trägt zur Erwerbung von guten Kenntnissen und Fertigkeiten der Schüler, zur Erweiterung ihres Gesichtskreises, zur Formierung der wissenschaftlichen Weltanschauung bei.

Die erfolgreiche Erfüllung des Programms der Partei in der

Vollbildung hängt völlig von den Lehrkräften, dem politischen und wissenschaftlich-theoretischen Niveau ihrer Kenntnisse und der methodischen Fähigkeiten ab. Zur Zeit sind im Gebiet 12000 Lehrer tätig, davon 48 Prozent mit Hochschulbildung, über 2000 Lehrer studieren fern an pädagogischen Hochschulen.

Die Gebiets-, Rayon- und Stadtabteilungen der Volksbildung, die Lehrkräfte, die Lehrkollektive und die methodischen Kabinette haben im Zusammenhang mit dem Übergang zu neuen Lehrprogrammen die Fortbildung der Lehrer, die Vervollständigung und Vertiefung der fortgeschrittenen pädagogischen Erfahrungen gefördert. In Fortbildungskursen waren 1711 Personen erbet.

Dabei wird die größte Aufmerksamkeit der Selbstausbildung der Lehrkräfte geschenkt, das ein nicht wegzuwendendes Bestreben der Lehrkräfte ist, die Vervollständigung und Vertiefung ihrer Ausbildung in 3 Richtungen gefördert: Erhöhung der wissenschaftlich-theoretischen, methodischen und ideologisch-politischen Ausbildung.

Besonders gelang diese Arbeit in der Stadt Dshambul, in den Rayons Merke, Logowaja, wo jeder Lehrer einen persönlichen Plan für Selbstausbildung hat. Diese Arbeit steht unter Kontrolle der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen der Schule. Die gesammelten Erfahrungen dieser Rayons werden erfolgreich im Gebiet verbreitet.

Auch solche eine wichtige Methode der Selbstausbildung der Lehrkräfte ist die Teilnahme an der Vorbereitung zur Attestierung der Lehrer, um die es sich im Besonderen des Juniexamens des ZK der KPdSU handelt. Diese Arbeit besteht darin, daß im Gebietsbildungsinstitut für Lehrer einheimliche Texte der Kontrolle und Laborarbeiten in diesen Fächern zusammengestellt werden, danach fahren die Methodiker in die Rayons, Städte, ländlichen Gebiete, um den Lehrern ein und lassen sie die vorliegenden Arbeiten erfüllen. Selbstverständlich hilft solche Arbeit der „Zurückgebliebenen“.

Die Partei-, Sowjet- und Volkbildungsorgane tun gemeinsam mit der breiten Öffentlichkeit viel, um den Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung zu vollenden.

Instruktor der Abteilung Wissenschaft und Lehranstalten des Dshambuler Gebietskomitees der KP Kasachstans

Die älteste in der Republik

DR. DIE DIREKTORIN Tamara Antschina, eine älteste Frau, die in Kasachstan lebt, wurde für das Studienjahr 1971-1972 einget.

Zwölf Jahre schon leitet Gen. Antschina die Talgarer Landwirtschaftliche Fachschule, die zu einer wahren Schmelze neuer hochqualifizierter Kader für die Landwirtschaft unserer Republik geworden ist.

Im Oktober 1972 werden es 54 Jahre, daß diese Lehranstalt für technische Fachausbildung, 20 Magnetotriebe, Bildwerfer, Plattenspieler, Filmvorführungsapparate, Filmkassette und andere technische Mittel. Die Filmkassette recherchierte sich im letzten Jahr um 90 Lehr-, wissenschaftliche, populärwissenschaftliche Filme.

Den Mathematik- und Physiklehrern ist es gelungen, eigenhändig ein nach dem letzten Wort der Technik ausgerüstetes Kabinett zu organisieren. Ihnen stehen außer den technischen Anschaffungsmitteln zwei KIS-Maschinen zur Verfügung. Die Lehrerin Kutowaja, eine durchaus geschickte und erfahrene Frau, zeigt die Arbeit der Wurmmaschine. Nur 7 bis 10 Minuten benötigt man, um nach dem Durchnehmen eines bestimmten Themas etwa 12-15 Studenten zu prüfen. Der Lehrer hat nur die Karten vorzubereiten und die Maschine sagt genau, wie sich der Student das Material angeeignet hat: „ausgezeichnet“, „gut“, „genügend“, „schlecht“.

Im Schuljahr 1971-1972 veräußerte man für Lehr- und Anschaffungsmittel 31 699 Rubel, und das hat was zu sagen.

GEWENWARTIG befindet sich die Talgarer Fachschule in einem neuen dreistöckigen Gebäude, das vor einigen Jahren errichtet worden ist. Etwa 2 900 Quadratmeter beträgt die Fläche der Laborkabinette, Unterrichtsräume, Kabinette und anderer Räume. Außerdem gibt es eine große Bibliothek und eine mit allen möglichen Sportgeräten ausgestattete Sporthalle. In der großen Aula mit Bühne finden Unterrichtsabende, Komsomolveranstaltungen und verschiedene Konferenzen statt. Da gibt es auch eine ganze Reihe von Räumlichkeiten für die Laienkunst.

Für Geodäsie, Kartographie, Elektrotechnik, für Mechanisierung der Landwirtschaft sind weitere gut eingerichtete Räume vorgesehen, wo die Lernenden vielseitig und gründliches Wissen bekommen.

Der Lesesaal der Fachschule mit 140 Sitzplätzen sind, wenn die Bibliothek ist immer stark besucht. Tagaus, tagein sitzen hier die Jungen und Mädchen über den Büchern und erklimen die Höhen der Wissenschaft. Im Erdgeschoss des Technikums befinden sich noch 2 Räume: eine Dreherhalle und nebenan ein Klassenzimmer, wo Traktoren, Sämaschinen, Mähmaschinen, Gräsmäher und andere landwirtschaftliche Maschinen eingehend studiert werden.

Die materiell-technische Grundlage für die Durchführung des Unterrichts bildet die Landwirtschaft, die sich in einer Entfernung von etwa 3 Kilometern vom Technikum befindet.

DR. DIE WIRTSCHAFT verfügt über 488 Hektar Land. Darunter 545 Hektar Ackerland, 78 Hektar Obstgärten, 95 Hektar verschiedene Gräser, 78 Hektar für Gemüseplantagen, 3 663 Hektar Viehwiesen usw. Und weil man sie angewandt wird, sieben gute Erfolge nicht aus.

Im verlossenen Schuljahr hat die Fachschule viel Lehr- und Anschaffungsmittel angeschafft: 20 Magnetotriebe, Bildwerfer, Plattenspieler, Filmvorführungsapparate, Filmkassette und andere technische Mittel. Die Filmkassette recherchierte sich im letzten Jahr um 90 Lehr-, wissenschaftliche, populärwissenschaftliche Filme.

Den Mathematik- und Physiklehrern ist es gelungen, eigenhändig ein nach dem letzten Wort der Technik ausgerüstetes Kabinett zu organisieren. Ihnen stehen außer den technischen Anschaffungsmitteln zwei KIS-Maschinen zur Verfügung. Die Lehrerin Kutowaja, eine durchaus geschickte und erfahrene Frau, zeigt die Arbeit der Wurmmaschine. Nur 7 bis 10 Minuten benötigt man, um nach dem Durchnehmen eines bestimmten Themas etwa 12-15 Studenten zu prüfen. Der Lehrer hat nur die Karten vorzubereiten und die Maschine sagt genau, wie sich der Student das Material angeeignet hat: „ausgezeichnet“, „gut“, „genügend“, „schlecht“.

Im Schuljahr 1971-1972 veräußerte man für Lehr- und Anschaffungsmittel 31 699 Rubel, und das hat was zu sagen.

ESONDERE Aufmerksamkeit schenkt die Direktion gegenwärtig dem Bau eines neuen Lehrgebäudes, das an das Haus der Fachschule angebaut wird. Die Arbeiten gehen dem Ende zu und zu Beginn des neuen Schuljahres sollen Unterrichtsräume mit weiteren 640 Plätzen fertig sein.

Die meisten Pädagogen des multinationalen 32 Personen starken Lehrkörpers der Schule haben die Moskauer Landwirtschaftliche Timirjazew-Akademie absolviert und sind hier in Talgar schon viele Jahre tätig.

Eine enge Beziehungen hat das Technikum mit der Wirtschaft des Alma-Ataer Wissenschaftlichen Forschungsinstituts, dem Zentralen Botanischen Garten der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, mit der Selektionsstation und vielen anderen Organisationen. All das trägt dazu bei, daß die Absolventen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch gut ausgebildet sind. Von Jahr zu Jahr bekommen unsere Kolchose- und Sowchose immer mehr Gärtner und Agronomen, Buchhalter und Geschäftsführer.

Etwa 300 Studenten sind von 11 verschiedenen Zirkeln umfaßt. Diese Zirkel funktionieren im Laufe des ganzen Jahres, und die Beschäftigungen werden systematisch durchgeführt. Der Lehrkörper, Nach Belieben kann ein jeder wählen, Zirkel für Agronomie, Geschichte, Fotografieren, Pflanzen-

zucht, Landeskunde, Physik oder Literatur... Die Arbeit der Zirkel ist darauf gerichtet, die Kenntnisse der Zöglinge zu vertiefen. Die Mitglieder eines jeden Zirkels veranstalten Abende für die Studenten und geben jeden Monat eine Wandzeitung heraus.

Die Mitglieder des Zirkels für Pflanzenzucht legen einfach Wunder an den Tag. Sommers und Winters gedeihen und blühen die schönsten Pflanzen in den Auditorien der Fachschule. Auf den Fensterbänken und an den Wänden der Klassenzimmer, in den Korridoren, im Lesesaal und in der Bibliothek — überall sieht man Grün und Blumen. Und die Blumenbeete unter freiem Himmel! Man kann sich einfach nicht genug darüber wundern. Im verlossenen Schuljahr haben diese Schüler ein Herbarium „Pflanzenwelt des Talgarer Rayons“ für das Technikum angefertigt.

DAS Laienkunstkollektiv der Schule besteht aus 370 Mitgliedern. Die Mitglieder sind in 10 Vokalgruppen — 35, Dombraisten — 18, Bläserorchester — 23, Lehrchor — 35 usw. Dieses Kollektiv veranstaltete im vorigen Jahr 18 Konzerte in Kasachstan, in den Räumen des Technikums, sondern auch für die Stadtbewohner im Kulturhaus der Stadt. Oft organisiert man Konzerte in den umliegenden Siedlungen. Mit großem Erfolg treten immer die Dombraisten und das Bläserorchester unter Leitung des erfahrenen Dirigenten Wolodimir Stamm auf. Da gibt es Volkslieder und Tanzstücke, Stücke sowjetischer und ausländischer Komponisten.

Der beste Beweis dafür, daß unsere Jungen und Mädchen Sport lieben, ist schon der Umstand, daß etwa 95 Prozent der gesamten Studentenzahl heute in 15 Sportsektionen beschäftigt sind. Die Studenten des Sportklubgorts Jurtschenko, Serik Tynysbekow und Wolodimir Sissako, die hier schon viele Jahre arbeiten, haben sich Ansehen und Autorität erworben. Ihre Beschäftigungen sind kein Zeitvertreib sondern ein systematisches Training, ein Stärker der Gesundheit eines jeden Teilnehmers. In diesem Sportklubgort zu verankern, daß ihre Zöglinge auf den Republikwettkämpfen 1971 als Sieger hervorgingen.

In der Fernabteilung, die seit 1963 an der Fachschule besteht, studieren gegenwärtig 582 Personen. Es sind Leute, die meistens schon viele Jahre in den Kolchose- und Sowchose arbeiten, doch die entsprechende Bildung nicht besitzen. In den Jahren 1963-1972 haben 1 276 Fernstudien der Fachschule absolviert. Das ist ebenfalls eine große Leistung.

Vor dem Lehrkollektiv und der Studentenschaft der neuen Aufgaben, um den 50. Gründungstag der UdSSR würdig zu begehen.

J. KLASSEN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Alma-Ata

Die Studentin der Pädagogischen Fachschule Lydia Wegner macht ihr Praktikum im Pionierlager „Jubilejny“ als Pionierleiterin. Sie hat hier schon so manches interessante Vorhaben mit den Pionieren ins Werk gesetzt.

UNSER BILD: Lydia Wegner erklärt ihren Pionieren ein neues Spiel.



Technische Mittel meistern

Einstellung zum Artikel: „Unterrichtsstunde, wie sie sein soll“

Die Fragen, die Genosse H. Redekop in seinem Artikel in der „Freundschaft“ aufwirft, sind wirklich aktuell.

Wenn der Lehrer seine Stunde gut durchführt, effektive Methoden im Unterricht anwendet, so kann schon auf Resultate warten. Und doch kommt es vor, daß die Leistungen der Schüler bei manchen Lehrern mangelhaft sind. Das Interesse der Schüler wird nicht angeregt, die Schüler sind zu wenig an die Arbeit herangezogen und das Resultat ist unbefriedigend aus.

Wir soll sich der Schüler den Lehrstoff aneignen, der in den Lehrbüchern dargeboten ist? Vielleicht hat H. Redekop auch recht. Ich habe ihn so verstanden, der Schüler solle den Stoff so beherrschen, daß er in einer dem Lehrstoff angemessenen Situation seine Gedanken auszudrücken vermag.

Wenn wir den umfangreichen Stoff, den die neuen Lehrbücher bieten, in Betracht ziehen und annehmen, daß dieser Stoff nicht voll und ganz von den Schülern angeeignet werden soll, so möge der Verfasser des Artikels recht haben. Wann aber nicht? Wann dann? Die Schüler müssen den programmierten Lehrstoff in allen Fächern möglichst vollständig beherrschen.

Dem Lehrer stehen jetzt zwei Bücher für jede Klasse zur Verfügung — ein Buch für den Schüler und das andere für den Lehrer mit einer Anweisung zu jeder Unterrichtsstunde. Das ist eine große Hilfe für den Lehrer und gibt ihm genügend gelungene Stoff für die Unterrichtsstunden.

Ich glaube, der Lehrer, der mit seinen Schülern hauptsächlich einsprachige Übungen macht, hat in seiner Arbeit schon einen hohen Preis bestiegen und den Schülern Freude bereitet.

Das Problem des mündlichen

Sie erhalten das Diplom im Werk

An der technischen Hochschule des Kraftwerkes „Lichtschow“ studieren die Arbeiter dieses Werks, des Ersten Kugellagerwerkes und des Kraftwagenwerkes „Leninscher Komsomol“. Sie bestell seit 1960. In dieser Zeit wurden hier etwa 1 000 Ingenieure von sechs Berufen ausgebildet.

Das ermöglicht dem Studenten, sich Kenntnisse in den Abschnitten des Programms, die etwas gekürzt wurden, praktisch anzueignen.

Das wird auch durch das System der speziellen Seminare, wie sie an der technischen Hochschule üblich sind, gefördert. Schon ab 1. Studientag studieren die Studenten nach Aufgabe der Lehrstühle diesen oder jenen Typus einer Werkbank, deren Platz im Produktionsprozess, machen sich mit der Arbeitsorganisation bekannt, und zweimal im Monat besprechen sie dieses Thema im Seminar, dem alle Studenten der Gruppe beiwohnen. Dadurch werden die Kenntnisse unifiziert. Die Aufgaben werden im Laufe des Studiums immer komplizierter. Dasselbe oder ein ähnliches System der Vervollständigung der Kenntnisse, das das Programm vorsieht, ist auch an den mittleren Lehranstalten mit Abend- und Fernstudium (Technikum) üblich, die am Lichtschow-Werk dem Ersten Kugellagerwerk und im Werk „Leninscher Komsomol“ funktionieren.

Mit einem Wort, alle Aufgaben, die Kursus- und Diplomarbeiten der Studenten, die in diesen Lehranstalten ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit studieren, sind mit ihrer Arbeit verbunden.

Die Verbindungen der technischen Hochschule mit der Produktion sind natürlich und vielfältig. So unterrichten an der Hochschule (gestudium) bekleidet der Student der technischen Hochschule, Techniker oder Ingenieurs; er ist Gehilfe des Meisters, des Technologen oder auch Konstrukteur.

Die Studenten dieser Hochschule arbeiten eine Woche im Betrieb, und man zahlt ihnen Lohn, die andere Woche studieren sie und erhalten Stipendium.

Die Hochschule bietet theoretische Ausbildung in allgemeinen Ingenieurwissenschaften (Physik, Mathematik, Widerstandsfähigkeit der Materialien) im Umfang der Tagesschule sowie auf dem Gebiet der speziellen Ingenieurwissenschaften (Verbrennungsmotoren, Technologie der Maschinenbau) in etwas gekürztem Umfang, da man berücksichtigt, daß der Student es jeden Tag auf seinem Arbeitsplatz damit zu tun hat.

„Diese Kürzung des Programms benachteiligt das Ausbildungsniveau der Ingenieure nicht“, sagt der Direktor für Lehr- und wissenschaftliche Arbeit der technischen Hochschule, Wolodimir Schmidt, „denn im Verlaufe von vier Jahren, während sie sich Kenntnisse und Erfahrung aneignen, werden die Studenten von einer Arbeit auf die andere versetzt. Zuerst sind das verschiedene Typen von Werkbänken, nachher stellt man sie als Laboranten oder Werkbankführer an. Im Studientag (das Studium dauert insgesamt sechs Jahre — ein Jahr mehr als in den entsprechenden technischen Hochschulen mit Ta-

Am Technikum des Lehrkombinats des Kraftwerkes „Leninscher Komsomol“ lernen 1 200 Mitarbeiter des Werks, darunter 900 Personen, die eine Ausbildung und 300 im Fernstudium. Die Kabinette sind gut ausgestattet: das Werk hat funktionierende Motoren, alle Aggregate, Karosserien bereitgestellt, zahlreiche Modelle und Anschaffungsmittel hergestellt.

Es gibt Gründe anzunehmen, daß der Drang zum Studium für die Mehrheit der Jungen und Mädchen des Landes charakteristisch ist. Die Forschungen ergaben, daß die Leistungen der jungen Arbeiter mit abgeschlossener Mittelschulbildung 9-11 Prozent höher sind als, sagen wir, die der jungen Menschen, die 8 Klassen beendet haben.

Das Streben zum Studium wird auch durch die Politik des Staates begünstigt. Nach dem Beschluß der Regierung erhalten die Studenten der Lehranstalten mit Abend- und Fernunterricht einen zusätzlichen Urlaub — von 20 bis 40 Tagen, wobei sie ihren Lohn behalten. Außerdem gewährt man ihnen 30 Tage Urlaub, um das Staatsexamen abzulegen und bis 4 Monate — für die Vorbereitung und Verteidigung der Diplomarbeit, zehn Monate vor dieser Zeitpunkt haben die Studenten das Recht, einen Tag in der Woche für ihre Beschäftigungen auszunutzen mit Beibehaltung der Hälfte des Arbeitslohns. Somit arbeitet ein Student der Hochschule in den sechs Jahren seines Studiums ein ganzes Jahr nicht, erhält aber in dieser Zeit seinen Lohn.

All das macht das Studium ohne Produktionsunterbrechung zur Massenerscheinung der sowjetischen Lebensweise.

I. PAWLOW (APN)

Die Kraft des wasserversorgten Hektars

Der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ ist 75 Kilometer nördlich von Pawlodar in der Steppezone des Irtyschgebiets gelegen. Die Haupttrichter der Wirtschaft sind Viehzucht, Delzei, vorwiegend Fleisch- und Milchzucht, Schweine- und Schafzucht getrieben. Außerdem entwickelt sich im Kolchos erfolgreich die Zucht von Gophern, Pelztieren, Pferden und ein neuer Zweig — die Fischzucht.

Ein stürmischer Aufschwung der Tierzucht im achten Planjahr führt zu einer Veränderung in der wirtschaftlichen Entwicklung des Feldbaus. Im neunten Planjahr steht im Feldbau die Futterproduktion an erster Stelle. Von der gesamten Ackerbaufläche wird auf fast 22 000 Hektar befristet, werden über 15 000 Hektar oder 70 Prozent mit Futter- und Futurgreidekulturen bestellt. Auf 400 Hektar wenig produktiver Weiden, von denen 300 Hektar bereits aufgebessert sind, weidet die Wirtschaft im Sommer das Vieh. Der Kolchos besitzt keine natürlichen Hochtäler, deshalb ist die Feldfruchtproduktion schon im Laufe von zehn Jahren die Hauptzucht zur Deckung des Futterbedarfs der Viehzucht.

Aber das ständige Wachstum der Viehherden verlangt eine rapide Steigerung und eine qualitative Verbesserung des zu produzierenden Futters.

Vom Bedarf der Viehzucht an einer hochqualitativen und garantieren Futtermittel geht man auch bei der Nutzung der Bewässerungssysteme zu wecken der Futterproduktion aus.

Im Zusammenhang damit, daß die Bewässerungsänderungen hauptsächlich nur zum Anbau von Futterkulturen bestimmt sind, wird die Ausarbeitung einer technologisch begründeten und vorteilhaften Struktur der Aussaatflächen nötig. Wir begannen in dieser Frage mit dem Studium der fortschrittlichen Erfahrungen der besten Bewässerungsänderungen in den alten Bewässerungsgebieten Kasachstans, Stavropols, der Krim und der Ukraine. Wir analysierten die Erfahrungen der vorangegangenen Generationen plus die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik es ermöglichen, den besten Ackerbau hocheffektiv zu gestalten.

Wir machten uns die reichen Erfahrungen zugute, wählten sie ausgehend aus den örtlichen Bedingungen an. Bei aktiver Unterstützung der Partei und des Kolchosvorstandes erarbeiteten unsere Fachleute die Struktur der Aussaatflächen, präzisieren sie die Agrarökologie der örtlichen Bedingungen der Bewässerung. Es wurde ein begründetes Bewässerungsregime für die wichtigsten Futterkulturen angenommen.

Die Verwirklichung der Beschlüsse der Regierung intensiviert wird in auf unseren leichten Böden Winderosion hervorruft, besonders der ersten Zeit der Aussaat. Die Bewässerungsänderungen, wenn die angelegten Waldstreifen der zerstörenden Kraft des Windes noch nicht widerstehen können. Deshalb führten wir auch die Bewässerungsland die streifenweise Anlegung der Saaten ein.

Was die Bewässerung der Futterkulturen angeht, so stellen wir fest sofort fest, keine andere Aufgabe ist so viel Futtermittel zu erzeugen wie die Luzerne. Die Luzerne — erwies sich als die beste und wohl auch die einzige Kultur, die am meisten den

Wieder einmal harte Prüfung

AUF EINEM Schild am Wegrand ist zu lesen: „Gebiet Karaganda, Willkommen!“ Hier, inmitten der Steppe, zieht sich die Grenze zwischen Nord- und Zentralkasachstan. Im Nordosten bleibt das Neuland, vor uns liegt der Rayon Nura. Die Landschaft ist dennoch unverändert auf beiden Seiten der Chaussee breiten sich nach wie vor, soweit der Blick hinreicht, Getreidefelder aus. Der Rayon gilt als eine bedeutende Kornkammer des sonst industriell entwickelten Gebiets. Und das mit Recht. Allein Weizen wird hier auf der Riesenebene von 257 000 Hektar angebaut.

Stundelang fährt man durch ein weites Getreideland. Der erste Eindruck ist schön: der Weizen und die Gerste stehen hoch, die Ähren sind schwer. Doch sieht alles, wenn man in Betracht nimmt den vielen August, wie heute haben, nicht mehr so erfreulich aus. Die Felder sind trostlos eintönig, grün wie die Weizen Anfang Juni. Gewöhnlich ist hier das Getreide in dieser Zeit meistens schnittreif.

„Na ja“, meint der Leiter der Rayonverwaltung Landwirtschaft Alexander Fjodorowitsch Christenko, „es war schon immer so, daß jedes Jahr in der Erntezeit eine harte Prüfung überstehen mußten. Dieses Jahr ist auch keine Ausnahme. Es regnet ununterbrochen, alles wächst nur im Rayon, der Sommer offensichtlich zu kurz sein.“

Warme, trockene Tage, Sonnenstrahlen — das ist es, was die Getreidefelder jetzt sehr brauchen. Allerdings ist hier das Getreide nicht der Sommer offensichtlich zu kurz sein.

Warme, trockene Tage, Sonnenstrahlen — das ist es, was die Getreidefelder jetzt sehr brauchen. Allerdings ist hier das Getreide nicht der Sommer offensichtlich zu kurz sein.

Warme, trockene Tage, Sonnenstrahlen — das ist es, was die Getreidefelder jetzt sehr brauchen. Allerdings ist hier das Getreide nicht der Sommer offensichtlich zu kurz sein.

mit der Arbeitskraft gut klappert und die nötige Hitze über den Getreidefeldern ständig flimmert, das steht noch nicht ganz fest, in vielen Sowjetländern man darüber, daß fast alle Mähmaschinen bis jetzt ohne Tücher stehen, wo man doch den Weizen fast hundertprozentig im Scheitern zu nähern hat. Hier und da fehlen Akkulatoren, die Salzsaure, welche die Vereinigung „Obelsochtechnika“ auf Vorrat anschaffte, enterte wie sie her-ausstellte, nicht dem staatlichen Standard, Antriebsriemen, so mancher Ersatzteil sind geschrotet oder selbstgegründet. „So hoch wie geschert bei Hand, montiert und gezogen sein sollte“, sagt der Chefingenieur des Sowchos-Uroshajny, Eduard Scheller.

Der Erntebegriff rückt heran. Im Rayon Nura wird das Getreide in knapp einer Dekade von den Feldern abgeerntet. Um den zunehmenden Getreidestrom zu bewältigen, wird man Hunderte Kraftwagen benötigen. Wege instand halten, an den Antriebsketten keine Schlingen zulassen, gute Verpflegung und kulturelle Betreuung der Menschenorgane, die in der Rayonpartei-Komitee und im Rayonvolkzugeskomitee sind weitausfahrende Pläne der Maßnahmen zusammengefasst, außer acht gelassen ist. Vieles ist schon verwirklicht, dieses und jenes ist noch zu tun. Dazu gibt es ja noch einige Dinge. Das Wichtigste ist die Erntebegriff selbst, steht bevor. Die entscheidende Schlacht, die die Menschen gewinnen müssen. Wie heiß sie auch sein mag.

A. KUDRIJAWZEW

von den anderen Futterkulturen hat sich der Mais zu Saffluter gut bewährt. 1971 machte sein Hektar-ertrag 375 Zentner aus — viermal mehr als von unbewässerten Land.

Von den Futurgreidekulturen erwies sich der Hafer für die Bewässerung am meisten geeignet. So z. B. erhielten wir 1968 26,5 Zentner Hafer von 1 Hektar, ohne Bewässerung — 8. Von den Getreidekulturen hat sich im Laufe der letzten fünf Jahre die Hirse am besten bewährt. Diese Kultur macht sich bezahlt und besitzt große potentielle Möglichkeiten. Bei einer Ernte von 37 Zentner von Hektar betragen die Ausgaben 208 Rubel, 45 Kopeken je Hektar, die Einnahmen — 407 Rubel. Somit beträgt der Gewinn von 1 Hektar bewässertes Hirsesaaten 201 Rubel 55 Kopeken, bei einer Mäse von 350 Zentner von jedem Bewässerungshektar betragen sich die Ausgaben auf 223 Rubel, die Einnahmen für den Bruttoertrag machten 280 Rubel aus. Hier machte der Gewinn 57 Rubel je Hektar aus. Dies überzeugt uns, daß der richtige Weg zur Hebung der ökonomischen Effektivität die Hebung des Ernteertrags von jedem Hektar ist.

Eine der wichtigsten Fragen der Steigerung des Ernteertrags der landwirtschaftlichen Kulturen auf Bewässerungsländern ist die richtige Organisation der Aussaatbedingungen. Wir führen den Bewässerungsänderungen in der Regel 100 Tonnen Stallung je Hektar zu. Solch eine hohe Norm wird von der natürlichen niedrigen Fruchtbarkeit unserer Sandböden diktiert. Die Bewässerung eine große Zufuhr von Stallung ist wenig effektiv. Die Aussaatbedingungen sind von Jahr zu Jahr werden die Mineraldünger auf Bewässerungsländern immer weitgehender angewandt. Bis 1971 wurde mit Mineraldüngern hauptsächlich nachgedacht. Seit dem vergangenen Jahr führt man sie auch bei der Grundbearbeitung dem Boden zu.

Wir sind überzeugt, daß die richtige weitere Hebung des Ernteertrags vom bewässerten Hektar erzielen können.

W. KISSELOW,
Chefagronom des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“
Gebiet Pawlodar



Die Bergleute des Bergwerkes von Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, arbeiten zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk hingebungsvoll an der Verwirklichung des Plans für das zweite Jahr des Planjahres. Der patriotische Aufschwung kommt in großen Ausmaß des sozialistischen Wettbewerbs, in den Leistungen der Bestarbeiter der Produktion zum Ausdruck.

Vortrefflich schafft die Brigade der kommunikativen Arbeit, die von Alexej Strachow geleitet wird. Für das achte Planjahr hat die Brigade 140 000 Tonnen Erz überplanmäßig geliefert. Im zweiten Quartal 1972 eroberte die Brigade von Strachow unter den Abruambrigaden des Ministeriums für Buntmetallindustrie den ersten Platz. Alexej Strachow erhielt den Titel „Besthafter der Republik“.

Gute Leistungen hat auch die Brigade der kommunikativen Arbeit von Pawel Tarassow aufzuweisen. Im Wettbewerb der Bohrbrigaden der Republik eroberte sie für das erste Quartal den ersten Platz.

Mit Elan ist die Kommando-Brigade von Wladimir Gontscharenko am Werk. Unlängst wurde ihr der Titel „Brigade der kommunikativen Arbeit“ verliehen.

UNSERE BILDER: Die Brigade von Alexej Strachow (Bild oben links). Das Erz wird in die Anreicherungsabfabrik befördert (unten). Fotos: V. Wiedmann

Wer wird die Mängel beheben?

Mineralerfüllung hat die Jugend kümmern, um so mehr, da unsere Jugendkraft zum größten Teil aus Belgischland besteht. Es ist nicht schwer, diesem letzten Eiertand zu widerprechen, aber hauptsächlich handelt es sich scheinbar doch darum, daß es innerhalb des Produktionsabschnittes selbst an organisatorischer und inzieherischer Arbeit fehlt, besonders mit der Jugend. Es scheint, als habe man sich hier an die Mängel schon gewöhnt.

„Natürlich gibt es bei uns verschiedene Mängel“, meint der Leiter der Kondensationsleitung, Michail Udowenko. „Zum Beispiel die Motoren, die dem Phosphor in die Kondensationsanlage einströmen, sind auch andere sind nicht abgedichtet, und eindringende Phosphorsäuredämpfe beschädigen sie schwer.“

„Oder, ein anderes Beispiel“, setzt Genosse Udowenko fort, „das Transformator dient in unseren Mechanismen als eine Art Isolationsmaterial zwischen der Glocke und dem Rumpf. Nach einer bestimmten Zeit verliert das Öl die nötigen Eigenschaften, wird untauglich und wir zapfen es dann ganz einfach ab, bringen es aus dem Werk hinaus und lassen es dort stehen. Das ist natürlich nicht eine besondere Arbeitskraft. Man könnte doch irgend etwas ausdenken, um das Öl automatisch abzapfen, frisches einströmen lassen, und so weiter, das ist untauglich für wiederholten Gebrauch zu regenerieren. Die Behebung solcher geringfügiger Mängel würde sich positiv auf die Arbeit des Produktionsabschnittes auswirken. Unter den ingenieur-technischen Mitarbeitern spricht man wohl viel darüber, aber, aber, aber, ist es doch nicht abgehoben.“

Ähnlich liegen die Dinge auch an verschiedenen anderen Arbeitsplätzen, wo es gilt, die einen oder die anderen Mängel zu beheben und deshalb die Arbeit des gesamten Produktionsabschnittes.

Es müßte doch die Sorge des ganzen großen Kollektivs des Chemiekombinats sein, die Arbeit des Produktionsabschnittes Nr. 3 richtig in Gang zu bringen.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

Verantwortung und Disziplin

Im Leben und in der praktischen Arbeit kann es leider noch oft vor, daß einzelne Betriebe und Organisationen die staatlichen Pläne und Aufgaben und die vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen, daß die kooperativen Lieferungen versagen, daß einige Wirtschaftsteile sich betriebsfremdlich vom Restort getrennt lassen, daß sie manchmal ein unwirtschaftliches Verhalten gegenüber den anderen Betrieben betreiben und sogar während die staatlichen Organe direkt befragen.

Mit solchen Erscheinungen darf man nicht zufrieden sein. Die allseitige Festlegung der staatlichen Disziplin ist eine der aktuellen Aufgaben, eine unerlässliche Bedingung der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU.

L. I. Breschnew betonte in seiner Rede am den XV. Gewerkschaftskongress, daß es unser aller Aufgabe gegen andere anspruchsvoll zu sein, die persönliche Verantwortlichkeit der Arbeiter beibehalten, den Gang der Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und der Regierung zu steigern. Man muß Verstöße gegen die Partei- und Staatsdisziplin unterbinden und sie streng bestrafen.

Durch die hingebungsvolle Arbeit der Sowjetmenschen wird das vom Parteitag vorgemerkte erhabene Programm der weiteren Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft erfolgreich verwirklicht. Die Partei, ihr

Zentralkomitee lösen konsequent die Probleme, die mit der Hauptaufgabe der Wirtschaft verbunden sind. Und diese Aufgabe ist bekanntlich die Gewährleistung einer bedeutenden Erhöhung des materiellen und geistigen Lebens der Sowjetmenschen auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion, der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlichen Fortschritts und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität.

Vieles muß vollbracht werden — die nötige Arbeit und materielle Ressourcen müssen verwertet und eine hohe Arbeitsproduktivität jedes sowjetischen Werktätigen muß erreicht werden. Wie wir heute leben und morgen leben werden, heiß es im XXIV. Parteitag der KPdSU, hängt von uns selbst ab, von unseren Arbeitsergebnissen.

Die Aufgaben sind riesig. Sie fordern nicht nur die Ausbeutung der Kräfte aller Werktätigen, die Entwicklung ihrer Initiative und ihrer schöpferischen Tätigkeit, sondern auch eine bedeutende Erhöhung der materiellen Lebens- und wirtschaftlichen Tätigkeit, eine weitere Vervollkommnung des Leistungssystems der Volkswirtschaft, eine straffe Organisation der Arbeit. Natürlich werden dadurch auch höhere Anforderungen an unsere Kader gestellt, die für die Verwirklichung der

Wirtschaftspolitik der Partei verantwortlich sind, natürlich verlangt das auch eine weitere Festlegung der Disziplin und eine höhere Verantwortung der Befehlenden für die ihnen aufgetragenen Arbeit.

Unsere Partei tut viel für die Erziehung der Kader im Geiste einer unbedingt einhaltenden Disziplin und Organisiert die Partei, fördert die schöpferische Initiative zu betonen. All das führt zu guten Ergebnissen. In den verschiedenen Gliedern der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Tätigkeit sind bei uns Bedingungen geschaffen, die Sicherheit, Eifer und Schöpferium fördern.

In den letzten Jahren unternahm die Partei wichtige Schritte, um die Leitung der Volkswirtschaft zu verbessern, die Disziplin in allen Gliedern der Staats- und Wirtschaftspolitik zu festlegen, die Verantwortlichkeit der Kader für die zugewiesene Arbeit zu erhöhen. Wie aber Kontrollen zeigen, gibt es noch in unserer gesamten Wirtschaft Abschnitte der Produktion, der Leitung und der Dienstleistungen Fälle, wo verschiedenen Kadem, die ihren Pflichten nicht nachkommen, Disziplin und Verantwortungsgleich fehlen.

Die Beschlüsse der Partei fordern, daß jeder Wirtschaftsteiler voll

verantwortlich sei für die lerngerechte Erfüllung der bestellten Pläne und Aufgaben. Die Pflichten in allen Gliedern des volkswirtschaftlichen Mechanismus muß gestärkt werden, die Mittel und die materiellen Ressourcen dürfen nur sparsam und mit Vernunft verbraucht werden, im Rechenschaftsbericht des Kollektivs für die Tätigkeit und unsere Partei es aufließe, daß eine bestimmte Person... für die Leitung einer bestimmten Arbeit voll verantwortlich ist. Ein bewährtes Mittel der Festlegung der Disziplin, der Erhöhung der persönlichen Verantwortung der Kader für die ihnen übertragene Arbeit ist eine systematische Kontrolle der tatsächlichen Erfüllung der Beschlüsse und Hinweise der Partei und der Regierung. Die Kontrolle der Erfüllung der Direktiven der Partei und der Regierung muß im Mittelpunkt

des Interesses aller Partei- und Sowjetorgane stehen, ebenso wie der Organe der Volkspolizei, da dieser Umstand in den gegenwärtigen Produktionsbedingungen eine besondere Aktualität erweist.

Weshalb ist das hier aufgeworfene Probleme aktuell? Vor allem deshalb, weil die gegenwärtigen Produktionspläne, die abnormale Entwicklung der Produktion, die Durchführung einer komplizierten Kooperation innerhalb und zwischen verschiedenen Zweigen der Produktion, die lerngerechte Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen und der Pläne, die die Arbeit verschiedener Zweige der Produktion koordinieren, ebenso wie auch die Perspektiven ihrer Entwicklung, erhöhte Anforderungen an die Leitung der Produktion stellen.

Es muß auch in Rechnung gezogen werden, daß im Laufe der Erfüllung des achten Fünfjahresplans verschiedene Mängel auftreten: Nicht alle geplanten Produktionskapazitäten werden in Betrieb genommen, die Leistungsfähigkeit der Betriebe nimmt ab, die Produktionen wurden in die Länge gezogen und dadurch wurde das vorausgedachte Produktionsniveau bei einigen Industriebetrieben nicht erreicht, in einer Reihe von Betrieben wurde wenig getan, um das soziale Niveau und die Qualität der

Produktion zu steigern, wissenschaftliche Methoden der Organisation der Produktion und der Arbeit einzuführen. Verschiedene Mängel sind zu beheben, die Fragen der Erhöhung der Produktionsproduktivität, der Arbeitsproduktivität, der Nutzung der innerbetrieblichen Reserven und der Beschleunigung der Einbringung verschiedener Eigenschaften der Wissenschaft und der Technik in die Produktion zu wenig Aufmerksamkeit.

Erste Mängel gibt es auch in der Arbeit der Kolchos und Sowchoses. In einigen von ihnen wird die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen und die Produktivität der Tierzucht nicht genügend gesteigert, die Technik wird nicht voll ausgenutzt, Mineraldüngemittel gehen verloren, und die Rentabilität der Produktion ist recht niedrig.

Die Leitung — ist eine Wissenschaft, und jede leitende Persönlichkeit ist einfach verpflichtet, diese Wissenschaften wirklich zu meistern. Die Kontrolle der Erfüllung ist ein obligatorischer Teil der Leitung, die unbedingte Voraussetzung für die Erfüllung der staatlichen Beschlüsse, denn die Beschlußfassung ist erst der Anfang einer Tat, nur die Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung der Arbeit. V. I. Lenin wies darauf hin, daß in der Kontrolle der tatsächlichen Erfüllung der Kern der gesamten Parteipolitik, daß die Kontrolle

Handel auf dem Lande

Trennen wachsend, noch grüner Felder bei Karaganda, unweit von Kaskelen, ist ein schönes Gebäude aus Glas und Beton emporgewachsen. Abends flammen in den Kassenfenstern Lichter auf, verschiedenartig leuchten am Eingang die Buchstaben der Reklame. Das ist das neue Warenhaus. In offenen Schaufenstern sind Handtücher, Bekleidungsstücke, Stoffe, Kurz- und Wollwaren, Schuhe sachkundig und mit Geschmack aufgestellt.

Unweit vom Warenhaus befindet sich ein Lebensmittelgeschäft, eine Verkaufsstelle für Haushaltswaren, zwei Gemeinschaftsküchen, ein Spielplatz für Kinder, Werkstätten für Dienstleistungen — kurz, es ist ein richtiger Handelskomplex. Dank seiner Innenausstattung hat sich die Zahl der Kunden einigermassen vergrößert. Die Dorfeinwohner haben jetzt die Möglichkeit, hier jene Waren zu kaufen, die früher nur in

der Stadt zu haben waren: Möbel, Haushaltsgeräte, Fernseher, Motorräder.

Spezialisierte Handelszentren gibt es nicht nur in größeren Siedlungen, sondern auch auf Umtriebsweiden. Einige Nachbarortschaften haben ihre Kräfte zusammengetragen und auf der Steppe bei Karabak, Vorkantien, eine Gemeinschaftliche, ein Hotel für Mechaniker und Hirten gebaut. Zweigeschossige Warenhäuser mit Selbstbedienung für 400—600 Quadratmeter Nutzfläche sind in den Dörfern Nikolajewka, Panilowo, Malowodnoje in den letzten zwei Monaten in Nutzung genommen.

Vom Anfang des neunten Planjahrhüfts an hat sich die Zahl der Handelszentren auf dem Lande im Gebiet Alma-Ata verdoppelt. Bis 1973 wird es in jeder Großortschaft eines geben.

(KasTAg)

Perspektiven eines Rayonzentrums

Ungefähr vier Stunden Eisenbahnfahrt nordwestlich von Zhetysay führt zu dem heutigen Grenzgebiet. Hier befindet sich die Stadt Abtassar, eine der Städte, denen die Sowjetmacht das Leben gab. Abtassar entstand als kleine Kolonisationsinsel lange vor der Oktoberrevolution. Im Radius von 150 Kilometern um sie herum gab es damals nur Siedlungen aus elenden Hütchen und Nomadenstandorte. In seinem 24. Bestehensjahr wurde die Siedlung im Kreiszentrum. Die Enzyklopädie schreibt über Abtassar im Jahre 1863: 206 Hekt. 1567 Einwohner, eine hölzerne Orthodoxkirche, eine Moschee, eine Kress- und Stanizaverwaltung, ein Waffenlager, eine einklassige Lehranstalt, eine Staniza-Mädchenschule. Nicht viel, Abtassar war damals durch seine Jahrmärkte berühmt. Der größte Teil der Waren wanderte mit den Kamelkarawanen nach Iran und Afghanistan. Diese Jahrmärkte lebten auf kurze Zeit das frage und einlönige Leben der Siedlung.



In den Jahren des Bürgerkrieges opferte Abtassar viele Leben für die Errichtung und Festigung der Sowjetmacht. Die Abtassarer halten die Namen Malkutow, eines der ersten Organisatoren der bolschewistischen Gruppe im Kreis, Mitglied des ersten Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten, Kolewalow, des Schwadronenkommandeurs der Roten Armee, Scharipow, Kämpfers des Stepan-Rasin-Regiments, das die Stadt von den Kolschtschak-Gruppen befreite, Itschenko, Mitglied des Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten und Kommandeur der Partisanentruppen von Marinkowo und den ungeliebten Dörfern Koschman, eines aktiven Organisators des Kampfes gegen die Kolschtschak-Gruppen und

viele andere Namen hoch in Ehren. Heute lehrt man die Jugend, ihr Leben nach dem Vorbild dieser Menschen zu gestalten.

Die Entwicklung der Stadt Abtassar in den dreißiger und vierziger Jahren ist eng mit der Entwicklung des Eisenbahntransports verbunden. Die erste Lokomotive kam hierher 1939 von der Station Kartaly. Das ermöglichte die Verbindungen mit großen Zentren. 1942 begann hier ein großes Bahnbetriebswerk und ein Jahr später ein Waggonbetriebswerk zu funktionieren. Der Stolz der Abtassarer ist das Mechanische Reparaturwerk, das 1957 als Kraftwagenreparaturwerk entstand und jetzt zu

einem mächtigen und bisher einzigen in der Republik Betrieb für Reparatur der Rieseattraktoren K-700 herangezogen ist. Sein räumliches Kollektiv wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Seine Erzeugnisse sind Sachen sind beispielgebend für die anderen Betriebe der Stadt — das Werk für Stahlbetonfertigung, das vor 9 Jahren seine ersten Erzeugnisse lieferte, und das Werk für Keramikbetonzeugnisse. Letzteres wird gegenwärtig in Kasachstan und Mittelasien größte Kombinat für ländliches Bauwesen umgestaltet, das Gesetzgeber im Bau von Wohnungen, Produktionsgebäuden, Dienstleistungs- und Kulturobjekten in die-

Städte unserer Republik

ersten waren in Abtassar sogar zehnerhalbböckige Häuser eine Selbstenheit. Jetzt baut man immer mehr mehrgeschossige Wohnhäuser. Die schönen Gebäude des Warenhauses, des Hotels, des Kinohalters „Kolos“ und des kürzlich fertiggestellten großen Lebensmittelgeschäfts zieren die Stadt.

Abtassar ist jetzt ein großes Rayonzentrum. Das jährlich 12—13 Millionen Pud Getreide, über 7000 Tonnen Fleisch, 14000 Tonnen Milch, Hunderte Tonnen Wolle, Millionen Stück Eier an den Staat liefert.

Große Perspektiven eröffnen sich vor Abtassar. Hier soll ein großer Betrieb für Gießmaschinenbau, ein Metallwerkombinat, Betriebe für Straßenbelaubarbeiten und elektrische Kleinmotoren gebaut werden. Das wird selbstverständlich großen Genuß zur Stadt bringen. Man sieht voraus, daß Abtassar in nächster Zukunft, d. h. nachdem all diese Betriebe gebaut sind, 1000 Einwohner zählen wird. Das ist der Weg, den Abtassar von der Kolonisationsinsel bis zu einer Industriestadt zurückgelegt hat.

A. FUNK
UNSER BILD: Das neue Hotel in Abtassar
Foto: I. Naryschkow

Zum Festival in Venedig

Zum Internationalen Filmfestival in Venedig bringt die Sowjetunion den Spielfilm des Regisseurs Stanislav Rostozki mit dem Titel „Friedlich graut hier der Morgen“. Die gleichnamige Novelle von Boris Wassiljew, die dem Film zugrunde liegt, gilt als eines der interessantesten Werke der letzten Jahre über den zweiten Weltkrieg. Sie wurde mit Erfolg in zwei Moskauer Theatern aufgeführt.

Die Hauptgestalten dieses Werkes, junge Flakillanten erhalten den Auftrag, eine faschistische Fallschirm-Jägerinheit aufzuhalten. Unter Einsatz ihres Lebens verhindern sie die Sprengung des Bahnhofsplatzes, das von wichtiger strategischer Bedeutung ist. Die Handlung spielt im Jahre 1942 in Karelien.

In den Filmen über den zweiten Weltkrieg bemüht sich Rostozki, wie er sagt, „den Ursprung der moralischen Kraft und der Standhaftigkeit der sowjetischen Jugend aufzuzeigen, die die harten Prüfungen des Krieges in Ehren bestanden hat“. Dem zweiten Weltkrieg, dem Rostozki teilgenommen hat, widmete er seine Filme „Maiterne“ und „Mit sieben Winden“.

Die sowjetischen Filmschaffenden werden noch zwei weitere Filme in Venedig vorstellen. Im Rahmen des Wettbewerbs umgen Film wird der Streifen des Regisseurs Larissa Schepetko „Du und ich“ vorgeführt. Sein Thema ist die Suche eines jungen Menschen nach seinem Platz im Leben. Der Film war Gegenstand einer lebhaften Diskussion in der sowjetischen Jugendspre.

Das Filmschaffen der nationalen Republiken der UdSSR wird durch den Streifen des turkmenischen Regisseurs Hodschak Nurliew mit dem Titel „Die Schwiegermutter“ vertreten sein. Der Film wurde in der Karakum-Wüste gedreht. Die Hauptgestalt des Filmes ist eine junge Bäuerin, deren Mann im letzten Krieg an der Front gefallen ist. Die Kritiker nennen diesen Film eine „possevolle Novelle von hoher Liebe und Treue“.

Zum Festival reist eine repräsentative Delegation sowjetischer Filmschaffender nach Venedig.

(TASS)

Moskauer Sinfoniker auf Gastreisen

Die Musikfreier in Wien und anderen österreichischen Städten werden die neuen Sinfoniker des Genieß des Sinfonieorchesters der Moskauer Philharmonie kommen. Auf dem Programm der Gastspiele dieses zu den besten der UdSSR zählenden Ensembles unter Leitung von Kirill Kondraschin stehen klassische Werke und Musikstücke sowjetischer Autoren.

Dieses Musikkollektiv wurde im Jahre 1953 vom Dirigenten Samuil Samosud, diesem unermüdlichen Propagandisten der sowjetischen Tonkunst, ins Leben gerufen. Seit 1960 wird es von Kirill Kondraschin geleitet. In dieser Zeit lernte das Ensemble seine bedeutendsten schöpferischen Erfolge. Dmitri Schostakowitsch führt sie auf die Identität des künstlerischen Anliegens des Orchesters und des Dirigenten zurück. Die Schaffenskraft und das Neuererum Kondraschins fanden nach den Worten von Schostakowitsch lebhaftes Interesse der Musiker.

Der Komponist würdigt die große Interpretationskunst des Orchesters, die romantische Beschwingtheit und Klangwärme seines Spiels.

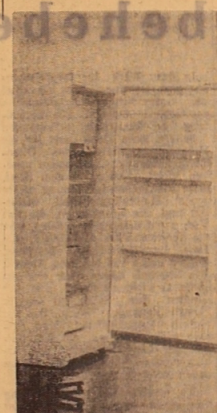
Breit ist die schöpferische Palette des Orchesters. Neben klassischen Werken des XVIII. und XIX. Jahrhunderts ist in seinem Repertoire das Schaffen von Malher, Bartok, Hindemith und Britten umfangreich vertreten.

Vom Ensemble wurden ferner unzählige Kompositionen sowjetischer Autoren uraufgeführt. Zu erwähnen sind vor allem „Was der Schreckliche“ und zum 20. Jahrestag des Oktober von Prokofjew, die vierte und dreizehnte Sinfonie von Schostakowitsch, „Kurzer Lieder“ von Swiridow und das „Requiem“ von Kabalewski.

Das Orchester war in den letzten Jahren oft im Ausland und hatte in Großbritannien, Frankreich, Ungarn, den USA und anderen Ländern viel Zurspruch gefunden.

(TASS)

Waren für das Volk



Die Konstrukteure des Krasnojarsker Maschinenbaus haben ein Modell des Kühlschranks „Birjusa“ mit einem Fassungsvermögen von 210 und 280 Liter konstruiert.



In der Leningrader Wera-Sluzkaja-Druckkattunfabrik wurde in diesem Jahr soweit überplanmäßig Stoff hergestellt, daß man davon 600 000 Kleider machen kann. Im Plan des Debitris ist vorgesehen, etwa 200 neue Stoffmuster zu schaffen, die unsere Frauen durch ihr mannigfaltiges Farbspektrum erfreuen werden.

UNSER BILD: N. Minkowitsch, Leiterin der künstlerischen Abteilung (links) und die Künstlerin I. Rakitina besprechen neue Stoffmuster.

Foto: TASS

Charakter der Meisterin

Die Mädchen weinen herzzerbrechend. Und nicht ohne Grund. Anfanglich versagte ja alles so gut. Ihr Team, das der Krow-Schule Nr. 1 hatte den ersten Satz im Spiel mit ihren Rivallinnen aus der Schule Nr. 3 für sich entschieden mit 15:5 Punkten. Im zweiten Satz gab es einen harten Kampf um jeden Punkt. Aber ganz am Ende gelang es den Gewinnerinnen, die zwei entscheidenden Punkte Abstand zu gewinnen — 16:13.

Natürlich konnte man das Vermeiden nachholen. Aber im dritten Satz war die Mannschaft ganz durchgerechnet — die Angriffschläger saßen nicht mehr und immer häufiger flog der Ball über die Grundlinien hinaus. Die Mädchen wurden nervös, konnten ihrer Aufgabe nicht mehr Herr werden, konnten sich nicht zusammenschließen und das Spiel in andere Bahnen lenken. So wurde dann auch der dritte Satz verspielt — 2:15. Es war eben zum Hinspiel.

Der hochgewachsene Mädchen mit der roten Armbinde des Mannschaftskapitän trat an die Weindünen heran und sagte einfach, aber streng:

„Es ist genug, Mädels! Die Tränen machen nichts mehr gut. Aber es ist auch noch nicht aller Tag Abend. Morgen helfen wir euch ein schweres Treffen liefern. Wollt ihr uns mit zusammennehmen und alle beweisen, daß unser bestes Flauto ein Zufall war.“

Das war Larissa Bergen, Kapitän der Volleyballmannschaft der Krow-Schule.

Ein mittelgroßer blonder Mann mit klaren blauen Augen verfolgte

den Ablauf der Dinge mit großer Aufmerksamkeit. Das war Gennadi Iwanowitsch Stscherbakow — Betreuer der Abteilung Volleyball an der Kinder- und Jugendsportliche (KJSS) Zelinograd. Er war gekommen, um den Volleyball-Stadtmeisterschaften der Schüler beizuwohnen. Auch am nächsten Tag teilte er nicht am Volleyball-Spielfeld des „Dynamo“-Stadions. Und wieder galt sein besonderes Interesse den Mädchen aus der Schule Nr. 1. Sie hatten das aber auch verdient. Sie legten sich tüchtig ins Zeug, eiferten ihrem Kapitän Larissa Bergen nach, die nicht nur in jedem einzelnen Punkt verloren, sondern auch ihre Freundinnen „Hilfe in der höchsten Not“ war.

„Physisch gut veranlagt, hoch von Wuchs, Linkshänder — man könnte ihr Überraschungsgänge aus Zone 2 beibringen“, überlegte Stscherbakow. „Sie spielt sorgfältig, legt Wert auf jeden Ball.“

Und als das letzte Spiel der Meisterschaft abgepfiffen war, trat Gennadi Iwanowitsch an die vierzehnjährige heran und sagte: „Ich sehe, daß die das Volleyballspiel geliebt. Wenn du es gründlicher trainieren willst, komm mal zu uns in die KJSS.“

So geschah es also, daß Larissa Bergen 1963 die Abteilung Volley-

ball der KJSS Zelinograd bezog. Zuerst trainierte sie in der jüngsten Altersgruppe. Gennadi Iwanowitsch brachte ihr geduldig das ABC des Spiels bei: die Aufgabe, das genaue Zuspiel und die Angriffstechnik. Ihre 1,71 m ermöglichten ihr hohe Sprünge am Netz, aber den Trainer befriedigte das noch nicht. „Du auszeichnest dich in der körperlichen Veranlagung. Ich strebe dich nicht der läglichen angehängten Arbeit“, beharrte er seine Schützlinge. „Du mußt jetzt deine Sprungfähigkeit entwickeln.“

Und sie begann tagtäglich den Hochsprung zu trainieren, und sehr bald gelang es ihr, in dieser Disziplin den dritten Platz in der Leichtathletik-Meisterschaft der Schüler der Stadt zu belegen.

Schon im folgenden Jahr kam Larissa in die nächste Altersgruppe. Anfangs fiel es ihr nicht leicht, mit den stärksten Nachwuchsspielerinnen der Stadt Schritt zu halten — mit solchen wie Ira Kornilowa, Sweta Stanitschenko, Ljuba Birjukowa. Diese hatten ja schon große Erfahrungen in verantwortungsvollen Treffen gesammelt. Sie hatten nicht nur die Ehre ihrer Sporterschule, sondern auch die Farben ihrer Stadt und ihres Gebiets verteidigt. In diesem starken und prätennis Team wurde ihr zuerst die schwere Rolle eines Auf-

bauspielers übertragen. Aufmerksam verfolgte der Trainer jene Schrittl seiner Schülerin, half ihr, jede Bewegung, jeden Paß bis zur Vollendung zu schließen.

Aber wahrscheinlich waren doch die ersten Plätze unter den KJSS der Kasachischen SSR. Im folgenden Jahr wurde sie für die Kasachstan-Auswahl nominiert und beteiligte sich an der Jubiläumsspartakade der Schüler zu Ehren des 30. Jubiläums der Großen Oktoberrevolution in Leningrad.

Aber wahrscheinlich waren doch die Jahre 1969 und 1971 die denkwürdigsten im Leben der jungen Sportlerin. Zuerst gelang es ihr zusammen mit ihren Freundinnen aus der Juniorenauswahl der UdSSR, den Europameistertitel zu erringen. Sie persönlich erhielt dafür den Ehrenstitel Meister des Sports der UdSSR. Und 1971 zeigte die befähigte Volleyballspielerin ihr Können schon in der A-Auswahl der UdSSR. In Italien, wo diese in harten Kampf Europameister wurde. Nun schmückte schon eine zweite Goldmedaille ihren Brust und sie wurde Meister des Sports der UdSSR internationaler Klasse. In demselben „glück-

lichen“ Jahr 1971 folgte sie einer Einladung in das Meisterkader des Moskauer SK „Dynamo“. In diesem Kollektiv erwarb sie 1972 im belgischen Finale der Europacup der Landesmeister im Turnier der Damen. Die Dynamo-Mannschaft erkaufte sich dann auch das von der Zeitung „Sowjetische Sport“ gestiftete „Bolschak-Kristall“. Eine dritte Goldmedaille reichte sich in die vorhergehenden und die vierte Medaille der Saison hoben Prober erlangten die Dynamispielerinnen im Turnier der stärksten Mannschaften der UdSSR, wo sie den ersten Platz und den Titel der Unionsmeister erlangten.

Das Leben geht aber weiter, und zwar auf Hochturen. Die Kompanz Larissa Bergen absolviert in diesem Jahr die Abteilung Volleyball der Moskauer Hochschule für Körperkultur und Sport. Sie trainiert mit voller Hingabe und bereitet sich auf neue sportliche Kämpfe vor. Die 23jährige Sportlerin ist für die Olympia-Auswahl der UdSSR nominiert. Sie nahm an der Trainingswoche der Auswahlspielerinnen in Suhlumi teil und spielte anschließend in ihren Reihen in den vorolympischen Turnieren der UdSSR. In der Volleyballkategorie der olympischen Sommerspiele 1972 zu verteidigen.

Und wir, ihre Landsleute, wünschen dem Zögling der Zelinograd-Volleyballschule viel sportliches Glück auf der olympischen Kampfbahn.

M. DOBRENO

10. Kanal
Ab 21.00 — Sendungen des Zentralen Fernsehens.

Donnerstag, 17. August

10.00 — Zelinograd. Für Kinder Fernsehspiel „Zeichentrickfilm, Die Skywoks“. 12.30 — Moskau. Nachrichten. 12.45 — Für Schüler „Das Schaffen der Jungen“ — Konzert. 13.15 — Spielfilm „Verzögerungsexplosion“. 14.50 — Programm der Dokumentarfilme. 15.20 — „Willkommen!“ lädt Konzertstudie ein. 16.20 — Nachrichten. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — Auf Neulandbahnen (kas.). 18.50 — „Auf dem Neuland“ — Sendung über Führerschulung in den Sowchozen „Krasnoyorny“ und „Schujki“. 19.20 — Film. 20.25 — Auf Neulandbahnen (russ.). 20.40 — Moskau. „Treffen in Tagnagor“. 2. Sendung. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Dokumentarfilm „Indiens Premieminister in der UdSSR“. 21.30 — A. Glasunow. Ballettuite „Jahreszeiten“. 22.00 — Neuerungen. 22.45 — Spielfilm „Aus Langeweile“. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — „Das Schaffen der Völker der Welt“, Volkskunst Indiens. 01.20 — „Sportbericht“. 02.50 — Nachrichten.

10. Kanal
Ab 19.45 — Sendungen des Zentralen Fernsehens.

Mittwoch, 16. August

12.30 — Mo/rau — Programmvoranschau. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Kinder „Pioniere im Märchen“. 13.15 — Der letzte Fall des Kommissars Berlach“ — Fernsehfilm. 1. Folge. 14.20 — Konzert. 14.40 — Premiere des Dokumentarfilms „Lichter des Jarmytsch“. 15.35 — Nachrichten. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — Film „Roter Diplomasal“. 2. Folge. Kinojournal. 18.55 — „Auf den Feldern des Ischimgebietes“ (kas.). 19.45 — „Zeitgenosse“ — Sonderausgabe, gewidmet dem 5. Kasachstan Republikfest der Sieger des Marsches „Auf den Ruhmewegen der Väter“. 20.20 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 20.40 — Moskau. „Treffen in Tagnagor“ — 3. Sendung. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Gastspiele des Akademischen Ukrainischen Schewtschenko-Dramatheaters von Charkow. 22.05 — „Erntezeit“. 22.15 — Lieder. 22.30 — Spielfilm „Die Front ruft“. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — „Eine Reise ins Land der Sinfonie“. 01.30 — Nachrichten. Programm der Sendungen.

10. Kanal
Ab 19.20 — Sendungen des Zentralen Fernsehens.

Freitag, 18. August

12.30 — Mo/rau. Programmvoranschau. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Kinder „Märchen, komm“. „Erkundung des Ballhaus Guckel“. 1. Folge. 13.15 — „Ein Sprung bei Morge nädmerung“ — Spielfilm. 14.50 — „Erntezeit“. 15.00 — „Dunajewskis Melodien“ — Konzert. 15.45 — Premiere des Dokumentarfilms „Gladius“. 16.15 — Nachrichten. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.50 — Fernsehfilm „Roter Diplomasal“. 2. Folge. Kinojournal. 18.55 — „Auf den Feldern des Ischimgebietes“ (kas.). 19.45 — „Zeitgenosse“ — Sonderausgabe, gewidmet dem 5. Kasachstan Republikfest der Sieger des Marsches „Auf den Ruhmewegen der Väter“. 20.20 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 20.40 — Moskau. „Treffen in Tagnagor“ — 3. Sendung. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Gastspiele des Akademischen Ukrainischen Schewtschenko-Dramatheaters von Charkow. 22.05 — „Erntezeit“. 22.15 — Lieder. 22.30 — Spielfilm „Die Front ruft“. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — „Eine Reise ins Land der Sinfonie“. 01.30 — Nachrichten. Programm der Sendungen.

10. Kanal
Ab 21.00 — Sendungen des Zentralen Fernsehens.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Kasachische SSR
473027 P. Zelinograd, Dom Sowstov.
7. Я этаж, «Фройндаш»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsclub 18 Uhr des Vortages [Moskau Zeit]
«ФРОЙНДАШ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leseerbrie — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.